

Schulkonzept

Evangelisches Gymnasium Lernwelten



Schulstraße 6

04564 Böhlen OT Großdeuben

*Nähme ich Flügel der
Morgenröte und bliebe am
äußersten Meer,
so würde auch dort deine
Hand mich führen und
deine Rechte mich halten.*

Psalm 139, 9 & 10



Herzlich Willkommen am Evangelischen Gymnasium Lernwelten (EGL) in Großdeuben!

Das EGL ist ein staatlich anerkanntes Gymnasium und orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungszielen des Freistaates Sachsen in ihren wesentlichen Bestandteilen. Unser Unterricht erfolgt auf der Grundlage der geltenden sächsischen Regelungen und Verordnungen. Unsere Ausbildungsziele (und Lehrgegenstände) sind somit mit denen der staatlichen Schulen zu vergleichen.

Unser besonderer pädagogischer Charakter entstand partizipativ, wird stetig reflektiert und weiterentwickelt. So wie das Leben immer im Wandel ist, begreifen wir auch unsere Schule als gemeinsamen Lern- und Lebensraum und haben viele Ideen wie wir uns kontinuierlich verbessern wollen.

Unser Wunsch ist es, dass wir gemeinsam mit Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern eine Schulgemeinschaft bilden, in der selbstständiges Lernen möglich ist. Wir wünschen uns, dass die Lernenden gern zur Schule gehen, sich wahrgenommen fühlen und auch bei Misserfolgen motiviert sind, weiterzumachen. Unser Wunsch ist es, dass die Schüler*innen wissen, was sie können und was sie wollen, dass sie Selbstvertrauen erlangen, selbstbestimmt handeln können und Selbstwirksamkeit erfahren.

Um diese Ziele zu erreichen, orientieren wir uns besonders an Ideen und Erfahrungen reformpädagogischer Ansätze und aktuellen Forschungen aus den Bildungswissenschaften. Für uns ist es wichtig, mit anderen Schulen im Kontakt und Austausch zu stehen, um voneinander zu lernen und immer wieder neue Impulse aufzunehmen. Derzeit stehen wir im Austausch mit der

Lebenswelt Grundschule in Zwenkau, dem Werner-Vogel-Schulzentrum in Leipzig, der Evangelischen Schule Berlin Zentrum und dem Evangelischen Schulzentrum Muldental in Großbardau. Bei unserer Entwicklung werden wir u.a. durch die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig unterstützt.

Unser besonderer Charakter in pädagogischer Hinsicht zeigt sich an folgenden Schwerpunkten:

1. Orientierung bei Erziehung und Unterricht am christlichen Menschenbild
2. Struktur der Schulgemeinschaft über gemeinsame Feste und Feiern
3. Strukturierung der Schultage durch Morgenkreis, vielfältige Unterrichtsformen und erholungsfördernde Pausen
4. Erprobung und Implementierung innovativer Unterrichtsformate wie z.B. Herausforderung, soziale Verantwortung
5. ständige partizipative Schulentwicklung

1. Orientierung bei Erziehung und Unterricht am christlichen Menschenbild

Als evangelische Schule schaffen wir einen Lern- und Lebensraum für alle Schüler*innen, unabhängig von ihrer Konfession, in dem sie ihre Individualität voll entfalten und als einzigartige Menschen wertschätzend angenommen werden.

Wir bieten Raum für verschiedene Lebenssituationen jedes Jugendlichen, respektieren die individuellen Entwicklungswege unserer Lernenden und vertrauen auf ihre aktuellen sowie sich entfaltenden Talente, indem wir gleichzeitig einen konkreten Anspruch an die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen stellen. Neugierde, Forscherdrang und Wissensdurst werden aufgenommen.

Unser Ziel ist es, diese jedem Menschen innewohnenden Eigenschaften zu wecken, damit sie als Lernende mit Freude und Begeisterung aktiv werden können. Nur so können individuelle Lernwege eingeschlagen werden. Nur so kann jeder Lernende seine eigenen Schwächen und Stärken erkennen und sich ideal entfalten. Nur mit diesem Vertrauen kann ganzheitliche Entwicklung gelingen.

Andachten und Gottesdienste

Regelmäßige Andachten und Gottesdienste bieten Raum für individuelle Gespräche mit Gott und das Danken seiner Güte. Kinder und Jugendliche ohne Konfessionszugehörigkeit bekommen die Möglichkeit, eine neue Kulturform zu entdecken, sich Zeit für persönliche Reflexion zu nehmen und dem nachzugehen, was ihnen wichtig ist. Es wird ein Raum geboten, in dem sie sich selbst finden und besinnen können.

Wir feiern Gottesdienste in Anlehnung an den kirchlichen Jahreskreis und im Rahmen unseres Schuljahres. Der Schuljahresanfangsgottesdienst nimmt besonders großen Raum ein, da es uns sehr am Herzen liegt, alle neuen Gesichter an unserer Schule, Schüler*innen sowie Eltern, zu begrüßen und mit ihnen den Beginn des neuen Schuljahres zu feiern.

Die neu aufgenommenen Schüler*innen bekommen Paten zur Seite, um sich schnell im EGL zurechtzufinden. Im Anschluss an den Gottesdienst können sich alle, an einem von den Eltern vorbereiteten Buffet, stärken.

Ein weiterer Höhepunkt ist unsere „Lichterstunde“ vor den Weihnachtsferien. Diesen Gottesdienst veranstalten wir gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und Schüler*innen, umrahmt von Musik und Gesang, in der durch Kerzenlicht beleuchteten Katharinenkirche in Großdeuben.

Weitere Gottesdienste feiern wir zu Erntedank, Ostern und am Schuljahresende. Unregelmäßig und zu besonderen Anlässen gibt es kleinere Andachten mit der Schulgemeinschaft.

Evangelischer Religionsunterricht

Der evangelische Religionsunterricht ist ein Ort des Austauschs und der Begegnung. Auch Lernende ohne Konfession profitieren vom Religionsunterricht. Neben dem Kennenlernen anderer Religionen und Rituale stehen ethische Fragen im Raum, die mit den Schüler*innen besprochen werden, zum Nachdenken anregen und zum Handeln auffordern. An unserer Schule ist der Religionsunterricht für alle Schüler*innen mit zwei Wochenstunden verpflichtend im Stundenplan festgeschrieben.

Anbindung an die Gemeinden und Angebote der christlichen Kirche

Zu all unseren Gottesdiensten ist die Gemeinde herzlich eingeladen. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Pastorin vor Ort und Gemeindepädagog*innen aus Leipzig und Umgebung werden Gottesdienste gemeinsam mit Schüler*innen und Lehrer*innen vorbereitet und durchgeführt.

Sozialdiakonisches Profil

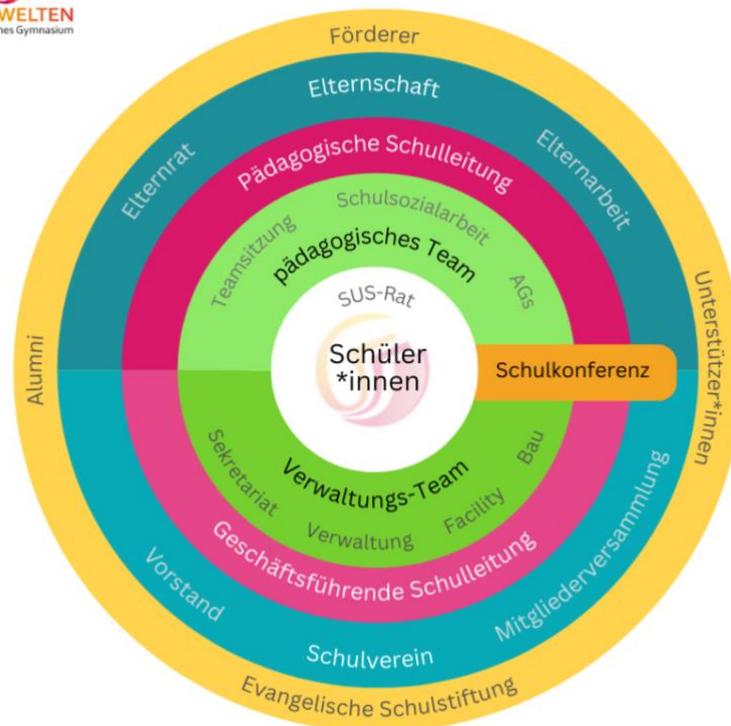
Da wir eine kleine, einzügige Schule sind, belegen alle Schüler*innen zwischen der 8. und 10. Klasse das sozialdiakonische Profil, welches ein Praktikum beinhaltet. Seit dem Schuljahr 2022/23 findet dieses Praktikum als Projekt „*Soziale Verantwortung*“ über das gesamte Schuljahr statt. Kindergärten, Alten- und Pflegeheime, Werkstätten für Menschen mit Einschränkungen etc. kooperieren dafür mit uns. Sie stellen die Betreuung der Schüler*innen bei ihrem Projekt sicher. Die Jugendlichen bekommen die Aufgabe, sich in der Einrichtung einzufinden, zu unterstützen sowie ein eigenes Kleinprojekt umzusetzen. Dieses wird mithilfe eines Portfolios dokumentiert.

2. Schulgemeinschaft

Gemeinschaft

Wir Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen am EGL verstehen uns als Gemeinschaft, in der alle in ihrer Einzigartigkeit willkommen sind. Das Duzen aller trägt unter anderem dazu bei, eine besonders zugewandte und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Bei Entscheidungsprozessen wird die Schulgemeinschaft als Ganzes eingebunden. Wir streben danach, Entscheidungsprozesse demokratisch und transparent zu gestalten. Entscheidungen, beispielsweise zur beschlossenen Einführung der Zweizügigkeit oder der Schulbauerweiterung, basieren auf diesem Grundsatz.

Organigramm



Feste

Die stete Entwicklung der Schulgemeinschaft wird regelmäßig reflektiert und zusätzlich durch das gemeinsame Feiern kirchlicher Feste sowie schulischer Höhepunkte (z.B. Schuljahresauftaktgottesdienst, Sportfest, Schulfest, Adventsmarkt, Fasching, Projektabschlusszeiten, Segensfeiern) gestärkt.

Demokratieerziehung

Damit unsere Schüler*innen politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Probleme kompetent beurteilen können, braucht es Möglichkeiten, sich bereits im jungen Alter zu engagieren. In jeder Klasse gibt es zwei Klassensprecher*innen, die die Möglichkeit erhalten, sich für Ideen der Klasse einzusetzen. Diese können über die Schülersprecher*innen des EGL auch in der Schulkonferenz eingebracht werden. Regelmäßige Sitzungen mit den Schülersprecher*innen und der Schulgemeinschaft sollen dazu beitragen, dass gemeinschaftlich demokratische Entscheidungen getroffen werden. Es ist uns wichtig, den Schüler*innen die Möglichkeit der Mitbestimmung zu geben. Deshalb wird der Schüler*innensprecher*innenrat durch eine/n Lehrer*in begleitet.

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Schon seit vielen Jahren engagieren wir uns als Schule im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Zu unseren Projektwochen, zur Segensfeiernvorbereitung oder zu aktuellen Anlässen laden wir uns Workshopleiter*innen ein, die mit den Schüler*innen und Lehrkräften thematische Schulungen durchführen. Seit dem Schuljahr 2023/24 tragen wir die dazugehörige offizielle Plakette. Eine Gruppe von Schüler*innen arbeitet regelmäßig, um das Thema weiter voranzutreiben.



3. Strukturierung der Schultage

Morgenkreis

Wir beginnen jeden Schultag mit einem gemeinsamen Morgenkreis im Klassenverbund. Dieser bietet einen zeitlichen Rahmen für ein gemeinsames Zusammensein, Austausch und auch für besondere Anlässe. Hier kann gespielt, gesungen und erzählt werden. Es ist Platz, über Gott zu sprechen und über unser Leben mit ihm.

Unterricht

Unser Unterricht ist eine Mischung aus Freiarbeit, Gruppen- bzw. Partnerarbeit sowie Projektarbeit, aus Stillarbeitsphasen und Frontalunterricht. Wir sind der Meinung, dass alle Unterrichtsformen ihre Berechtigung haben, wenn sie angemessen und sinnvoll zum Einsatz kommen. Grundlage bildet die sächsische Stundentafel.

Unser Ziel ist es, überwiegend in Frei- und Projektarbeit sowie in fächerverbindenden Lernformen mit den Schüler*innen zu arbeiten. Hierbei sehen wir die Chance, noch differenzierter zu agieren und individueller auf jeden einzelnen Lernenden einzugehen. Wichtig ist es uns, dass die Schüler*innen ihre eignen Interessen auch in der Schule entdecken bzw. verfolgen können.

Deshalb erweitern wir unseren Stundenplan um die Projektzeit, das Hauptfach Mensch, die Herausforderung und eine jährliche Medienbildungswoche.

In der Oberstufe haben wir die Formate „Lernexpedition“ und „Pulsar“ etabliert, um das selbstbestimmte Lernen und Arbeiten weiter zu trainieren. Den Lehrenden wird hierbei zunehmend eine beratende Funktion zuteil. Das setzt voraus, dass die Schüler*innen methodisch auf dieses Arbeiten vorbereitet werden. Dies geschieht vor allem in der Orientierungsstufe, in den Klassen 5 und 6.

Pausen

Als Ganztagschule verbringen die Schüler*innen einen großen Teil des Tages in der Schule. Um die Konzentration bis zum Ende des Tages aufrecht zu erhalten, bieten wir großzügige Pausenzeiten. Unser Unterricht findet in 90-minütigen Blöcken statt. Stellt einer der Lehrenden fest, dass die Konzentration nachlässt, werden gezielt kurze Erholungsphasen in den Unterricht eingebaut.

In der Mittagspause ist genügend Zeit für das gemeinschaftliche Essen und Spielen auf dem Schulhof. Während dieser 45 Minuten können die Schüler*innen zwischen drei Mahlzeiten wählen. Ein warmes und gesundes Mittagessen halten wir für notwendig, um den langen Schultag gut zu überstehen.

Die Benutzung von Mobiltelefonen ist an unserer Schule zugunsten der gemeinsamen Beschäftigung zeitlich reglementiert.

In jeder Pause steht es den Schüler*innen frei, ob sie auf den Schulhof gehen oder ihre Pause im Schulhaus verbringen. Der große grüne Schulhof, den die Schüler*innen mit ihren Eltern während vieler Arbeitseinsätze gestaltet haben, lädt zum Verweilen ein. Es gibt einen Fußballplatz, Schaukeln, Klettergerüste, zwei Tischtennisplatten, Basketballkörbe, einen Tischkicker und eine gute Anzahl an Sitzmöglichkeiten.

Auch nach der Schule sollte unserer Meinung nach Pause herrschen und Raum für die vielfältigen Interessen der Kinder und Jugendlichen bieten. Hausaufgaben im herkömmlichen Sinne haben wir deshalb keine. Ziel ist es, dass die Lernenden selbstständig erkennen, wann sie Unterrichtsstoff wiederholen, Vokabeln lernen oder sich auf Klassenarbeiten vorbereiten müssen.

4. Besondere Unterrichtsformate

Kompetenzorientiertes Arbeiten: freie Lernformate, Gruppenarbeit, Projektarbeit

Durch freie Lernformate erlernen die Schüler*innen, selbstständig und eigenverantwortlich Aufgaben zu übernehmen und zu erledigen. Sie üben, ihre eigene Zeit einzuteilen und finden eigene Lernwege.

Durch Gruppenarbeit ist es möglich, den Lernenden Raum für Kommunikation und Kooperation zu geben. Hierbei werden auch Planungskompetenzen entwickelt.

Projekte sollen bei uns nicht in einer isolierten Projektwoche stattfinden. Unser Ziel ist es, die gewohnten Unterrichtsformen, wie Stillarbeit oder Frontalunterricht, mit den oben genannten reformpädagogischen Formen zu verbinden und in längeren alltagsnahen Projekten, münden zu lassen. Fächerverbindend können somit auch gemeinsam im Teamteaching Fragen aus dem Lehrplan beantwortet werden.

Für die Schüler*innen der Oberstufe stehen die Lernformate „Lernexpedition“ und „Pulsar“ auf dem Programm.

ProjektZeit

Die ProjektZeit findet jahrgangsübergreifend für die Klassen 5 und 6 statt. In diesem Unterrichtsfach können die Schüler*innen eigene Projekte in kleinen Gruppen gemeinsam umsetzen. Es gibt Phasen, in denen die Projekte durch die betreuenden Lehrkräfte thematisch eingeschränkt werden, um mit den Schüler*innen die Projektarbeit zu üben und andere Zeiten, in denen die Schüler*innen ganz frei wählen können. Zwei Klassen werden von 4 Lehrkräften betreut.

Herausforderung

Die Herausforderung ist ein pädagogischer Baustein, den wir von der Evangelische Schule Berlin Zentrum (ESBZ) übernommen haben. Er fügt sich gut in unser Konzept ein, da wir den Lernenden Vertrauen geben und Mitbestimmung bieten wollen - zwei unverzichtbare Säulen auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

Herausforderung bedeutet in diesem Fall, dass die Schüler*innen allein oder in Kleingruppen in Begleitung eines neutralen Erwachsenen, also keiner Lehrperson und keines Familienangehörigen, sondern beispielsweise eines Studierenden, ein sich vorher selbst gestecktes Ziel erreichen. Dieses Ziel kann zum Beispiel eine Fahrradreise nach Schweden sein, die Unterstützung beim Aufbau eines Bio-Hofes oder der Versuch, sich drei Wochen lang vegan zu ernähren. Die Herausforderung wird während des gesamten 7. Schuljahres gemeinsam in der Schule vorbereitet und findet dann in den ersten drei Wochen der 8. Klasse statt.

Leistungsbewertung

Auch unsere Schüler*innen schreiben Tests und Klassenarbeiten zur Leistungsbewertung. Allerdings geben wir keine Noten im klassischen Sinne. Wir möchten die Leistung der Schüler*innen hervorheben und sie einerseits in dem bestärken, was sie schon gut können, sowie in dem fördern, was noch entwicklungsfähig ist. Daher geben wir die Bewertung in % an. Hierbei versuchen wir zu betonen, dass ein Schüler mit z.B. 75% schon wirklich richtig viel gewusst bzw. gekonnt hat.

Am Schuljahresende erhalten die Schüler*innen zusätzlich zu den Zeugnissen eine verbale Rückmeldung zu jedem Fach. In dieser bekommen sie Rückmeldungen, die sich durch Leistungsbewertungen im herkömmlichen Sinne nicht erfassen lassen. Für die Zukunft planen wir, insbesondere in den Klassen 5 bis 9, von der Notengebung abzusehen und stattdessen verstärkt prozessorientierte Bewertungen einzuführen. Dies soll sicherstellen, dass die Schüler*innen kontinuierlich konstruktive Rückmeldungen erhalten, die ihre individuellen Lernfortschritte und Entwicklungen widerspiegeln und fördern.

Digitalkonzept / Medienbildungswochen

Wir möchten unsere Schüler*innen in ihrem Umgang mit der Digitalität unterstützen und die fortlaufende Entwicklung ihrer Medienkompetenz fördern. Um ihnen adäquate Umgangsweisen und Arbeitstechniken mit digitalen Endgeräten zu vermitteln, gibt es für die Klassen 5-10 jeweils eine „Medienbildungswoche“ im Schuljahr. Dafür arbeiten wir mit Medienpädagog*innen, Journalist*innen und Lehrer*innen eng zusammen. Den Klassen 5 und 6 steht jeweils eine Klassensatz Tablets für die Nutzung in der Schule zur Verfügung. Ab der Klasse 7 bekommt jede/r Lernende ein Leihgerät von der Schule, womit wir die Zugänglichkeit unabhängig von privaten Umständen sicherstellen. Es ist jedoch auch möglich, ein eigenes Gerät in der Schule zu nutzen. In allen Klassenräumen stehen für die Arbeit WLAN, Beamer und Lautsprecher bereit. Digitale Tafeln werden Stück für Stück nachgerüstet. Diese sollen jedoch nicht die bisherigen Kreidetafeln ersetzen, sondern diese ergänzen. Ein eigener IT-Administrator kümmert sich um die Wartung und Instandhaltung der Technik.

Lernexpedition

Die Lernexpedition (LEX) ist ein innovatives Lernformat, welches wir von der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (ESBZ) übernommen und an unsere Gegebenheiten angepasst haben. Es bietet den Schüler*innen eine Woche lang die Freiheit, eigenständig und selbstorganisiert zu planen, was sie mit wem, wie und wo lernen möchten.

Die Lernexpedition, die jährlich ein bis zwei Mal für die Klassen 11 und 12 stattfindet, gestaltet das Lernen so, dass es sich den Bedürfnissen der Schüler*innen anpasst, anstatt von ihnen zu verlangen, sich einem vorgegebenen Lernschema unterordnen zu müssen. Unter Anleitung ihrer Lehrer*innen finden die Schüler*innen ein Thema, in das sie eintauchen möchten und auf das sie

sich im Vorfeld bewerben müssen.

Das Erstellen einer Bewerbung, in der die Lernenden ihr Vorhaben detailliert mit Hilfe eines Wochenplanes darstellen und überzeugend für ihre Idee einstehen, ist ein wichtiger Bestandteil der LEX. Dieses Lernformat ermöglicht es den Schüler*innen, ihre Interessen und Potenziale zu erkunden und ihre Lernwege eigenverantwortlich und selbstständig in die Hand zu nehmen. Das Lernen kann in dieser Woche auch außerhalb des Schulhauses in einer selbstgewählten Umgebung stattfinden.

Pulsar

Das Pulsar-Konzept ist ein weiteres innovatives Lernformat, das an der Evangelischen Schule Berlin Zentrum (ESBZ) angewendet wird. Es ermöglicht den Schüler*innen in den Jahrgängen 10 bis 12, komplexe Zusammenhänge zu erforschen und sich curricularen Inhalten fächerübergreifend und sinnstiftend zu nähern.



In Pulsaren werden singuläre Fachinhalte zu ganzheitlichen Themen verknüpft und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Dies geschieht in einem Wechsel aus angeleiteten und selbstorganisierten Lernphasen, in denen die Schüler*innen gemeinsam anspruchsvolle Grundlagenkenntnisse erarbeiten.

Dieses Lernformat ermöglicht es den Schüler*innen, ihre Interessen und Potenziale zu erkunden und ihre Lernwege eigenverantwortlich und selbstständig in die Hand zu nehmen. Am Ende der Woche steht die sogenannte „Pulsarparty“, bei der die Ergebnisse der Woche für alle vorgestellt und präsentiert werden.

Ganztagsangebote

Um allen Schüler*innen die Wahlmöglichkeit aus einem breiten Spektrum von Angeboten zu ermöglichen, haben wir die Ganztagsangebote in unseren Schultag integriert. Sie finden verpflichtend in den Klassen 5-10 statt.

Zweite Fremdsprache

Die zweite Fremdsprache ist ab der 6. Klasse für alle Schüler*innen Spanisch.

5. Gemeinschaftliche Schulentwicklung

Seit der Gründung unserer Schule und dem Beginn des Schulbetriebs im Jahr 2014 haben wir einen bedeutsamen Weg zurückgelegt. Der anfängliche Zauber, der unsere gemeinsamen Anstrengungen zur Schulentwicklung inspirierte, lebt in unserem fortwährenden Bestreben, diese Energie zu bewahren und stetig neu zu entfachen. Mit jedem Schuljahr bereichern neue Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte unsere Schulgemeinschaft, was uns ständig vor kleine Neuanfänge stellt.

Diese Bereitschaft zum immerwährenden Neubeginn spiegelt nicht nur einen zutiefst christlichen Gedanken wider, sondern treibt auch die Entwicklung unserer Schulvision und unseres Konzepts voran. Der Prozess, eine Vision in die Realität einer lebendigen und dynamischen Schule umzusetzen, verlangt Zeit, Geduld, Klarheit, Beständigkeit und strukturiertes Handeln.

In der Weiterentwicklung unserer Schule legen wir großen Wert darauf, uns aktiv an gesellschaftliche Entwicklungen anzupassen. Unser zentrales Anliegen ist es, ein Bildungsumfeld zu gestalten und ein Lernen zu fördern, das die Lernenden ermutigt, zu mündigen, zukunftsfähigen und sozial verantwortlichen Individuen heranzuwachsen. Diese Bestrebung wird von vier essenziellen Säulen getragen: der Förderung des Wissenserwerbs, der Anleitung zu verantwortungsbewusstem Handeln, der Kultivierung des Zusammenlebens in Vielfalt und der Unterstützung der individuellen Entwicklung jedes Einzelnen.

Diese Säulen sind nicht nur fundamentale Bausteine unseres Bildungskonzepts, sondern auch treibende Kräfte hinter jeder Entscheidung und Neuerung in unserer Schulentwicklung, gewährleistet, dass unser pädagogisches Angebot nicht nur aktuellen Bedürfnissen entspricht, sondern auch zukünftige Generationen auf die bevorstehenden Herausforderungen vorbereitet.

Strukturell-konzeptionelle Arbeit

Die Strukturierung der Schulentwicklungsgruppe (SEG) am Evangelischen Gymnasium Lernwelten ist ein durchdachtes Modell, das die Einbindung verschiedener Stakeholder aus der Schulgemeinschaft in den Schulentwicklungsprozess gewährleistet. Die Aufteilung in drei spezialisierte Arbeitsgruppen (AGs) ermöglicht eine fokussierte Bearbeitung zentraler Themenbereiche:

1. AG Organisationsentwicklung:

Primär zuständig für strukturelle und organisatorische Entwicklungsfragen, hauptsächlich besetzt durch Mitglieder des Vorstands. Diese Gruppe konzentriert sich auf die Weiterentwicklung der Schulorganisation und -verwaltung, um Effizienz und Effektivität zu steigern.

2. AG Arbeitszeiterfassung und Vergütungsmodelle:

Eine interdisziplinäre Gruppe aus Vorstand, Schulleitung und Lehrteam, die sich mit den

finanziellen und arbeitsrechtlichen Aspekten der Schularbeit befasst. Themen wie Vergütungsstrukturen und die Erfassung der Arbeitszeiten stehen hier im Fokus, um faire und transparente Bedingungen für alle Mitarbeitenden zu schaffen.

3. AG Unterrichtsentwicklung:

Die Unterrichtsentwicklung widmet sich der pädagogischen Evolution unseres Gymnasiums mit dem Ziel, die Schüler*innen als mündige, zukunftsfähige und verantwortungsbewusste Weltbürger*innen zu formen, die aktiv an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft mitwirken. Getragen von unserer Vision, setzen wir einen starken Fokus auf die Integration der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung in unser Lehrkonzept, um Bildungsinhalte nicht nur zukunftsorientiert, sondern auch nachhaltigkeitsbewusst zu gestalten.

Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrkräften und Schulleitung, strebt danach, unsere Schule als eine Schule der Zukunft zu positionieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Evaluation und Entwicklung von Lernformaten und Unterrichtsmaterialien, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch kritisches Denken, Problemlösungskompetenzen und soziale Verantwortung fördern. Durch das Überdenken traditioneller Bildungsansätze und das Einbringen innovativer, auf die Zukunft ausgerichteter Methoden soll ein Bildungsraum geschaffen werden, der die Schüler*innen dazu befähigt, Herausforderungen auf globaler Ebene zu verstehen und anzugehen.

Die Arbeit dieser Gruppe ist essenziell für die kontinuierliche Anpassung unseres Schulkonzepts an die dynamischen Anforderungen der Gesellschaft und die Erwartungen der zukünftigen Generationen.

Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der AG und mit der gesamten Schulgemeinschaft wird sichergestellt, dass die Unterrichtsentwicklung stets von unserer Kernvision geleitet wird und einen substanziellen Beitrag zur Ausbildung von Schüler*innen leistet, die nicht nur für die akademischen Herausforderungen gerüstet sind, sondern auch die moralische und soziale Verantwortung für die Welt von morgen tragen.

Das SEG dient als zentrales Gremium, in dem die Erkenntnisse und Fortschritte der einzelnen AGs zusammenfließen. Durch regelmäßige Treffen und die Zuarbeit aus den Teilgruppen wird sichergestellt, dass alle Entwicklungen aufeinander abgestimmt und in die Gesamtstrategie der Schulentwicklung integriert werden. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die Kommunikation: Es ist essenziell, dass die Ergebnisse und Diskussionen aus den AGs transparent ins gesamte Lehrerkollegium getragen werden, um Partizipation, Informationsfluss und Engagement über die direkten AG-Mitglieder hinaus zu fördern.

Diese strukturierte Herangehensweise ermöglicht es, gezielt auf Herausforderungen zu reagieren, Innovationen systematisch zu implementieren und die Schule kontinuierlich weiterzuentwickeln, wobei die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden.

Weiterbildung und Hospitation

Im Rahmen unserer Schulentwicklungsstrategie legen wir einen starken Fokus auf „Weiterbildung und Hospitation“, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig zu verbessern und eine Kultur der fortlaufenden professionellen Entwicklung zu fördern. Zweimal jährlich organisieren wir pädagogische Tage für das gesamte Lehrerteam, die als Plattform für intensive Teamarbeit, Ideenentwicklung und gemeinsame Weiterbildung dienen. Diese Tage sind entscheidend, um uns mit wichtigen pädagogischen Themen auseinanderzusetzen und unsere Gemeinschaft zu stärken.

Die gegenseitige Unterstützung innerhalb unseres Teams ist ein weiterer zentraler Aspekt unserer Schulkultur. Bei auftretenden Herausforderungen suchen wir den Dialog, bieten fachspezifische Unterstützung und fördern Hospitationen, um direktes Feedback zu ermöglichen und voneinander zu lernen. Hospitationen spielen eine wesentliche Rolle, indem sie Einblicke in die Unterrichtspraxis bieten und den Austausch von bewährten Methoden innerhalb des Kollegiums erleichtern.

Für neue Kolleg*innen haben wir ein umfassendes Onboarding-Konzept entwickelt, das sie in die spezifischen Besonderheiten unserer Schule, unsere Lernformate und eingesetzten Programme einführt. Regelmäßige Hospitationen sind auch hier ein wesentlicher Bestandteil, um die Integration in die Schulgemeinschaft zu unterstützen und einen reibungslosen Übergang in unser pädagogisches Umfeld zu gewährleisten.

Die kontinuierliche Weiterbildung unserer Lehrkräfte wird nicht nur unterstützt, sondern ist ein erwünschter und geförderter Teil unserer Schulkultur. Wir erkennen und schätzen die Leistungen unserer Lehrer*innen hoch und verstehen ihre professionelle Entwicklung als wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung der hohen Qualität unserer Bildungsarbeit.

Diese Wertschätzung drückt sich auch in unserer Schulgemeinschaft aus, in der gemeinsame Runden zum Austausch, zum Lachen und gelegentlich auch zum Gespräch über Nicht-Schulisches einladen. Dies stärkt den Zusammenhalt und das Wohlbefinden aller Beteiligten und fördert eine positive, unterstützende Arbeitsatmosphäre.

... die Lernwelten-Pädagog*innen und der Lernwelten-Verein.